

Zuschuss für Supervisionsangebote

Scheller-Voß-Stiftung aus Oyten schüttet einmal mehr Geld für die Palliativarbeit aus

MARIUS MERLE

Oyten. Nachdem die Scheller-Voß-Stiftung – 2017 ins Leben gerufen von dem Ehepaar Gitta Scheller und Uwe Voß aus Oyten – vor einigen Wochen bereits gemeinsam mit der Kreissparkasse 4000 Euro an den Verein Palliativnetz für den Landkreis Verden ausgeschüttet hatte, wurde nun auch noch der Förderverein der Palliativstation am Klinikum Links der Weser in Bremen bedacht. Wie schon in den vergangenen Jahren gingen 3000 Euro an den Verein, die Übergabe fand im Baumpark in Thedinghausen statt.

Die diesjährige Spende soll aufgrund der außergewöhnlich hohen Belastung während der langen Coronazeit für Supervisionsangebote für die Mitarbeiter eingesetzt werden, erzählte Susanne Hepe vom Förderverein. Bei der Supervision handelt es sich um Gespräche, die dem Erhalt der Gesundheit dienen. Es wird reflektiert, was während der Arbeit passiert und nach Lösungen gesucht, wie man besser mit belastenden Situationen umgehen kann. Dies sei laut Hepe nicht zuletzt auch ein Ausdruck der Wertschätzung gegenüber dem Personal. Gemeinsam mit Mitstreiterin Sonja Schenk berichtete sie auch aus der Arbeit des Fördervereins im vergangenen Jahr. Auch dabei ging es darum, welche erhebliche Mehrbelastungen durch die Pandemie auf die Mitarbeiter zugekommen sind. Vor allem die ehrenamtlichen Kräfte fehlten zur Unterstützung. Als belastend werde auch empfunden, dass die Angehörigen nur einzeln Zugang zu den Schwerstkranken hätten. Als hilfreich habe sich hier aber das durch Spenden finanzierte WLAN-Netz auf der Station erwiesen. So hätten Angehörige und Freunde zumindest über den Bildschirm Kontakt zu den Patienten halten und sich von ihnen verabschieden können.
